

SEAR RÄTSCHO

AMTLICHES UND VIELFACH VERDAMMTLICHES ORGAN DER GEMEINDE SÄGEN

Jahrgang 1962

Dornbirn, 1. März

1. Auflage



Die Paragraphen sie geleiten dem Doktor Moos den Sinn,

Die Sympatien sie entgleiten vom Volk zur Messe hin.

Wenn Paragraph auch wichtig, jedoch nicht immer richtig.

Die Minischerpensohn

Schaffa, spära, boufa (allemanisch)
Raffa, plära, moufa (wienerisch)

Indem die Redaktion mich um einen Beitrag über das neu zusammen gewürschelte Gesetz ersucht hat, wo Man den armen Minischer und Abgeordneten eine Hungerrente bewilligt hat. Bin ich leider mit meinem häuerlichen Ferstand nicht in der Lage, eppas näheres zu berichten. Wo ich aber einen Freund in Wien habe wo Hinabgeordneter ischt, habe ich ihm geschrieben, er soll mir von der Parlamentsarbeit eppas schreiben, indem es sicher eine Hunderei sei. Mein Freund hat mir nun geantwortet und möchte diesen Brief vollinhaltlich feröffentlichen.

Wien, den 18. Dez. 1960

Lieber Freund!

Servus alter Schbezi, ein Mann ein Wort, ein Folk ein Reich, ein Härz eine Seele, ein Gesetz ein Genuß, so ischt es nämlich bei uns im Parlament. Du hast geschrieben, ob wir ein Saurarbeit und eine Hunderei beim regieren haben. Das ist war, es geht nicht immer so leicht, wie beim Bensiohnsgesetz, wo alle einen Brofid haben und einig sint. Du mußt verschtehn, das mir als Volksvertreter den Willen des Folkes vertreten müssen und das Ziel unsrer unfählbaren Bardei vervolgen müssen. Mir haben aber auch in der Bardei oft Schwierigkeiten, weil jeder dem andern den guten Blatz an der Grippe neidig ischt. Den beschten Blatz haben die Minischer. Sie stammen aus dem Folke und haben oft keine Ahnung warum sie es geworden sint. Es sint Parlament Arier und Hebräer unter ihnen, wo man schon einmal ferverfolgt hat. Wen Man bedänkt, das Sie in ihrem Amt viel mitmachen müssen mit ihren Käntnissen, ist es berechtigt, wen man für Sie eine Pensiohn macht. Du schreibst ob Man die Minischer wän man Sie absetzen tät und keinen günschtigen Blatz als Aufsichtsrat oder Direktor in einer Firma wo es Wurscht ist was einer kann, Verwendung findet, ob man Sie nicht wieder an ihren früheren Blatz schicken könnte. Lieber Freund das geht nicht. Wie stellst Du dir das vor wen einer wieder als Metalhilfsarbeiter oder als Fahrkartenschalterkassier bis er 65 ist sich abraekern muß oder gar in die Emengrazion zurück. Es ischt besser Man gönt Ihnen die kleine Rente und ein schnelles Ende. Schließlich sint es auch Mänschen, die gut verdient an unserem lieben Vaterland haben und einen klingenden Namen an unseren wirtschaftlichen Ervolgen und staatlichen Defiziten haben.

Wenn Du wieder einmal nach Wien herunter kommst, kannst mich besuchen. Wir haben eine Mordsgaudi indem in der Kärtnerstraße allerhand los ischt. Mir haben jetzt ein Schtammlokal mit verbieligten Tarifen, schick und toll. Benzin kannst auch steuerfrei beim Parlament danken wen ich bei dir bin. Sag nix zu Hause und es grüßt Dich in beschter Freundschaft, Mir bleiben die Alten, mit Servus

Dein Frantz

Eine eeg-Produktion-Imitation von ihm:

Nach Kaffee und Gugolhupf (MCMLXII)

„Was leasond-or ou sa ifrig?“ fragt Herr Ludescher, sich auf der Ofenbank undrehend, die am Tisch sitzenden Damen.

„Ou d' Seagar-Rätscho,“ antwortet Frau Wehinger wichtig und schaut wieder in das auf dem Tisch liegende Fasnatblatt.

„Ja, die Rätsche,“ pflichtet Frau Schwitzky bei, „die ist immer interessant, blos sollte man mehr Lütt kenna!“

„As stobt numma söval diann as früehor“, sagt Herr Ludescher, „sie heat as wie mir, schwär noch loh!“

Frau Ludescher gibt ihrem Mann sogar einmal recht, wenn sie meit: „Jo, 's Komitee bstobt blos no us Hososchloßar. Se trouand se nump-me gegod früehor.“

„Dorbei güb as söval zum Inetuo!“ stimmt Frau Wehinger zu.

„Zum Beispiel die Hochzeit des Jahres, wo mehr Lütt zugschaut haben als beim letzten Fasnatzug,“ beteuert Frau Schwitzky

Der Gagarm von Dornbirn (MCMLXII)
Trotz seiner notorischen Angst vor Flügen, war nicht er, sondern waren die Piloten die wahrhaft Geängstigten. Denn im Falle einer Bauchlandung wären die Landebahnen bestimmt monatelang wegen gefährdender Feitspuren nicht mehr benützbar gewesen.

„Gottseidank! Er ist uns erhalten geblieben“, jubelte sein Mitternachtsbüropersonal und machte dazu Gesicht, wie ausgepreßte Zitronen.

Vom Kellenbühel wird berichtet, daß es dem Vater der Karrenseilbahn in seinen schlaflosen Nächten gelungen sei, einen Anti-Defizit-Bazillus für Seilbahngesellschaften zu entdecken. Damit dürfte seinen Bauplänen nach weiteren Defizitbahnen auf die Hohe Kugel und den First nichts mehr entgegenstehen und mit baldigem Baubeginn zu rechnen sein.

Im Ernste und Spasse der kranken Kasse

Um weitere unnötige Einsparungsmaßnahmen zu vermeiden, hat sich der Vorstand der Vorarlberger Gebietskrankenkasse entschlossen, die dürftige, unzureichende und unwürdige Wohnung, des dem Volke so verehrten Herrn Stadtrates und 2. Direktors (chedem in der SS-Siedlung wohnhaft), endlich schon wieder umzubauen. Es handelt sich um die lächerliche Summe von 250.000 Schilling, die hier sehr zweckmäßig und sinnreich verbaut und verbutzt werden.

Zur Hebung der Moral unter den Halbstarcken ist Berliner's seriöses Exerzitenhaus im Altweg für stille Stunden der Einkehr bestens zu empfehlen. Durchgehend geöffnet!

Rechtfertigung

Die Behauptung, ich hätte den Oberdorfer-Stadt-Musikanten bei der weltl. Wasserverkehrseinkweihungsfeier das Trinkgeld für die ihnen spendierten 2 Kisten Bier nur darum aufgerechnet, weil sie mir „do Platz unötig vorhockat händ“, muß ich mit dem Hinweis auf meine gesetzliche Verpflichtung zum Inkasso des 10%-igen Bedienungszuschlages, zurückweisen.

Krohle, Gastwirt zur Bohne, Kehllegg

Warnung

Gegen alle, die fahrlässig das wahre Gerücht verbreiten, daß ich nach einer Motorradtour mit meiner besseren Hälfte das Motorrad neben dieser in promillisiertem Zustand nachhause geschoben habe, werde ich wegen unverblühtem Wahrheitsfanatismus beim Bezirksgericht Dornbirn klagen, da ich jederzeit imstande bin, den Wahrheitsbeweis selbst zu liefern.

Eugenio Mangengino

„Und do Gärmar, wo do Bluomosehnmuck glieforat heat, d' Bluomo nachar wider heat hola und nochomol vorkaupo wello,“ weiß Frau Wehinger zu erzählen.

„Und wo die Kellnera nach der Hochzeit blauer gsi seiond als die Hochzeitgäste,“ schildert Frau Schwitzky.

„Ane und das während doch die Schlagar für a Fasnatzittung,“ jammert Frau Ludescher, während sie die Kaffeetassen abräumt.

„Nid amol däs händ se iue to, daß a bessore Städtlare se him Taxtilar Diom a dor Seago beschwärt bei, weil ma die moderne Zwillingshülle i dor Usleg uf Plastikbuso usgestellt heat,“ ercifert sich Frau Wehinger, die es auf die besseren Damen abgesehen hat.

Und Frau Schwitzky stellt fest: „Politisch ist die Rätsche auch sehr loyal. Immer kommen nur die Schwarzen dran. An die Roten trauen sie se nid!“

„Däne händ ou ko markante Köpf!“ erklärt der Herr Ludescher „und zudem zücht bi us das Frönd nid.“

„Aber as ist scho numma as wie früehor. Dozumol wär usora Zionmoherr, do Journalist, garandiert i d-Rätscho ko, wenn ar ou sövolmol is Café Köllennann gonen wär, wessou Kaffer und

An p. t. „Rudolf den Würdigen“

Wohl Dir! Du steigst in Deiner Lust
auf Orden für die Heldenbrust,
auf viele Ämter, Würden, Titel
und die damit verbund'nen Mittel
vom Stadtrat, Konsul und so weiter
aufwärts auf der Würdenleiter.
Die Sucht nach Titeln oder Sternen
treibt Dich sogar auch nach der fernen
Bundeshauptstadt, wo Dir sicher schon
geboten wird ein Präsidententhron.
Wir wünschen, daß Dein Sessel nicht
vorzeitig unter Dir zusammenbricht;
auf daß Du lange mögst genießen,
den Sitz, aus dem Pensionen sprießen,
denn es gilt ja nicht nur Ehren,
sondern 's Geld auch zu vermehren!

Träume sind Schäume

Klein-Edi macht sich um das Morgen
seines Bücherladens Sorgen.
Der Alpdruck, den die Sorge macht,
verfolgt Klein-Edi auch bei Nacht.
So sieht er eines nachts im Traum
eine Lösung, wie sie kaum
günstiger zu wünschen wäre:
Das Lorenz-Rhomberg-Haus, das leere,
mit den neuen Putz-Fassaden,
wäre ein guter Bücherladen!
Man wäre noch am gleichen Ort
und trotzdem aus dem Hirschen fort.
Der G. A. M. sagt jedoch: „Nein,
dort kommt Gott Merkur nicht hinein!“
So wurd' Klein-Edi's schönster Traum
zunichte wie ein Seifenschaum!

Mißlungen

Dem edlen Chef der VoGeWoSie
ging der Schuß ins Unterhosi.
Er wollte voller Niedertrachten
alle Mieter kurzweg schlachten.
Kaum hatte er den Dolch geschliffen,
wurd er vom Land zurückgepiffen!

Der politische Wetterbericht der Wetterwarte Sägen

Die Großwetterlage: Die seit Wochen andauernde Ostwetterlage wird durch einen schwachen Westwettereinbruch kurzfristig unterbrochen. Zu einem entscheidenden Abbau des östlichen Hochdruckgebietes wird es jedoch nicht kommen. Im Gegenteil werden die Druckunterschiede entlang des Eisernen Vorhanges vorläufig verstärkt. Mit baldiger Rückbildung der westlichen Störungsfront ist sicher zu rechnen.

Die Voraussage, gültig bis Morgen Abend: Nach Auflösung des dichten Koalitionsnebels, wird sich unter blauem Einfluß kurzfristig Wetterbesserung durchsetzen. Am späten Nachmittag ist jedoch mit der Ausbildung einer schwarzen Gewitterwand im Westen zu rechnen. Allerdings wird sie sich örtlich noch einmal auflösen. Nach kurzem, aber kräftigem Abendrot wird die schwarze Bewölkung wieder zunehmen und im Laufe der Nacht wird sich nach anfänglich schwachem Wetterleuchten im Osten ein kräftiges Koalitionsgewitter entladen, dem dann wieder eine Periode freundlicheren Wetters nachfolgen wird.

Nix Kultura!

Menga muont, ar sei meh wert,
seach ma-u-o uf am Konzert.
So kutt as, daß so menga rümt
obwohl ar gar ko Nota künnt.
Wenn-o d' Musig no so störet,
so heat ar doch zu'n Gschida hört!



Dornbirn's neuer Ehrenbürger



BEISPIEL EINER KLAGLOSEN AUSFÜHRUNG EINER DURCHFÜHRUNG
(Hatterstraße)

Menschen, wie Du und ich

In Fußacht und Keldegg,
Auf Berg und im Tal,
Im Boot und im Auto
Sowie im Spital.
Beim Basteln und Bauen,
Man hat uns gesagt,
sogar auf der Jagd
Ist Julius zu schauen,
Mit grünem Heimd,
Seinem Patent.
Er trägt auch Sandalen
Wie die Vandalen,

Ein Mann der Natur,
Bachhüpfig nur.
Bald hierhin bald dort
bewegt er sich fort
Und auch das Jassen
Muß man ihm lassen.
Sonst ist er Primar
Seit Tag und Jahr
Und wenn grad nicht wütig
Hilfreich und gütig.
Sein treuer Trabant
Wird Bertram genannt.

Zur Schul leider Wahl

Ein Mensch aus Mollau fortgezogen,
weil ihm das Dorf zu sündig ist.
Die Schulbehörde war gewogen
dem guten Mensch, dem wahren Christ.
Der Stadtrat hatte zwar beschlossen,
ein Würdiger der's längst verdient.
Die Schulbehörde spielt den Possen
und nimmt, wer Ihnen wohlgedient.
Drum merket euch ihr guten Leute,
das einzige, was meistens fehlt,
leider ist es so mal heute,
Parteibuch, Fremderl sind's, was zählt.



Bitte, i muon bitte - gehet hin und bitte und lehret alle Völker. - Bums di Lerche! Sapparlott, sapparlott! Seppele - Seppele!

Der Stiglinger Kurier meldet in Kürze . . .

Der Teenagerclub in Stiglingen. Abteilung Antice, behauptet in seiner letzten Neujausgabe, die Stiglinger Mannsbilder seien Koogo, weil sie all blos frömde Moatla bevorzugen, obwohl üsere Oagno „alls“ grad so goat künnton, wobei die Hausarbeit gemeint ist. Daher erbarmt Euch der einheimischen und vergessenen Mädchenwelt, ihr Malefiz-Bubo und flügond nied blos uf die Fremdo!

Imbiß-Stube in Knie, eigentlich doch Oberknie, erfreut sich die neue Imbiß-Stube größerer Beliebtheit. Zur Aufklärung sei gesagt, daß da oben niemand gebissen wird, sondern daß der Imbiß gebissen wird. Daher kommond ufur zum Oberknieimbiß.

In diesem Zusammenhang sei berichtet, daß dort oben nun ein Kinderdorf errichtet wird, was bestimmt für jene bedeutsam ist, wo Kinder auf die Welt bringen und dann abhauen und andere dafür sorgen lassen. Aber was tut nicht alles „ein Bruder in Not“, wenn er kein Geld hat. Daher hilf zuerst Deinem Nächsten und dann dem Zweitnächsten. Riibisi!

Knie oder Oberknie! Da die bisherigen Ebnetter auf einmal keine Ebnetter mehr sein wollten, wurde eine Umbenennung in „Knie“ durchgeführt, trotzdem die Stiglinger Parlament-Arier der Meinung waren, Oberknie wäre richtiger gewesen. Doch wurde aus Sittlichkeitsgründen davon Abstand genommen, diese Bezeichnung zu wählen, wenngleich der „Allesweise“ behauptete: „Wegen den paar Santemetar wär as grad Wurst gsi“. Ähnlich war es ja auch „im Erseh“ wo man sich auch genötigt sah, eine Umkrempelung vorzunehmen, ja, ja, so heilig sind mor halt do hus.

In diesem Zusammenhang sei aber zur Ehre unserer Parlament-Arier in Stiglingen gesagt, daß sie pensionsfrei sind.

Nach dem Besuche des Hirschen in Amerika zieht nun der Walter den Tierlein das Fell viel rascher über die Ohren als früher. (Hauptsächlich den Kälbern).

(Der Apparat steht bald auch der Allgemeinheit zu diesem Zweck gegen Entrichtung einer Gebühr im Schlachthaus zur Verfügung).

Und packt di do Wund'r,
d'r Ludwig zoagat d'r do Plund'r.

Aus der Witzkiste

„Sepp, woast scho, daß ma i dor PVÖ se scho Gedanko übor-o Nochfolger vom Hardar Bürgarmoastor macht?“

„Jo Marte, i hio ghört, daß ma dom Hofgruobar an Stohs vorsetzo well!“

„Kathri, los, d' Doarfar Geistlichkeit töu jeotz autofahro.“

„Jessa, Marie! Wenn do eappas passiaro tät!“

„Wenn se so langsam fahrend, Kathri, wo se predigan, dann ka mid licht eappas passiaro!“

Vertreter unterwegs!

Wie allgemein bekannt, wurde ich im heiligen Land Tirol, während meiner wohlverdienten Mittagsruhe in Gottes freier Natur, um Rock und Brieftasche erleichtert.

Unrichtig ist jedoch, daß hierbei eine hübsche Anhalterin die Hand „am Spiel“ hatte.

O. Dannerswald

Einer kam durch

Der ehemalige Direktor von der Großmolkerei stahl ein paar 100.000, er ist aber frei, denn das Gesetz von unserm Staat recht viele gute Lücken hat.

Es schützt die Großen überschwinglich ist für die Kleinen sehr empfänglich.

Drum merke dir mein teurer Sohn,

stüchl niemals unter der Million,

dann kann dir nie etwas passieren,

über die Grenze darfst spazieren,

kein Erscheinen vor Gericht,

eine Fahndung kennt man nicht.

Alles hat vor dir Respekt,

jeder schützt dich und verdeckt,

selbst die berühmte Interpol

erfüllt hier keineswegs das Soll.

Ein großer Gauner ist ein Genie,

drum laßt ihn frei und faßt ihn nie.

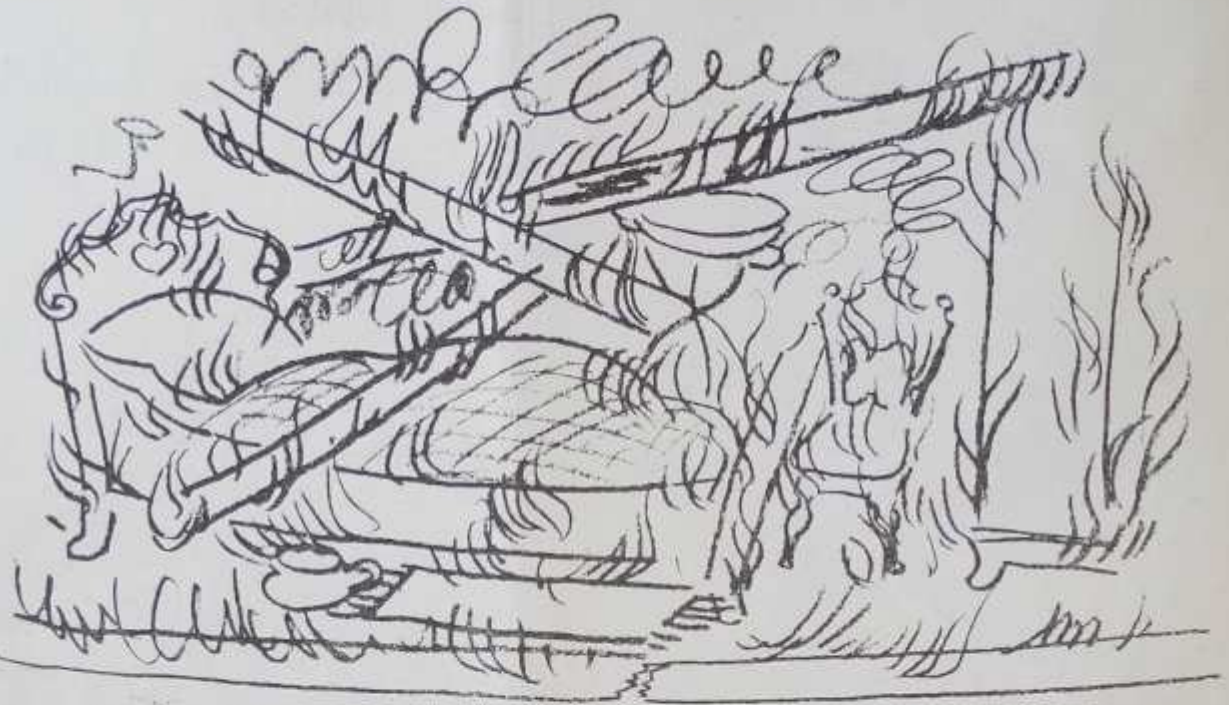
Auf die Kleinen aber schaut,

daß keiner eine Kanne klaut.



Schauvitrine unter der Arkade wäre vielseitig verwendbar; Zum Beispiel als Wachsfignrearritätenkasten mit wöchentlich neuen Motiven:

1. Als Glas-Sarkophag für Minister, die in die ewigen Pensionsgründe eingegangen sind.
2. Lieblinge von Teenagern und play-boys mit Tonbandmusikbegleitung.
3. Rarität: Schwiegermutter mit Prädikat: „Brav“
Dornbirner Straßen- und Städtebauer
4. Proforzleute in Schwarz und Infrarotbestrahlung
5. Das Hochzeitspaar des Jahres in elastisanischer Unterwäsche.
6. Gagarin und andere Weltraumtiere usw.



**Für löscho, jassa, sufo und singo om d' Wett,
däs all's ka am besto s' Brändle-Quartett!**

Eine gruslige Nacht

Der Post- und Schalterbeamte Erich W. Eindel hat in seinem Neubau mit einem grausamen Überfall durch eine Räuberbande gerechnet, als er mitternächtliche Geräusche hörte. Schnell entschlossen, wie Postbeamte stets sind, holte er die Schreckpistole und gab mehrere Schüsse in die Nacht ab, wobei er gefährliche Drohungen und böse Verwünschungen in die dunkle Nacht hinaus schrie. Er glaubte dadurch sämtlichen Einbrechern, Räubern, bösen Weibern und Geistern den nötigen Respekt beizubringen. Erst beim Morgengrauen stellte sich als bittere Enttäuschung heraus, daß die Geräusche von den Telefondrähten kamen, wo der Wind so unheimliche Töne herausblies.

Hausfrauen Achtung!

Die vereinigten Kurz- und Kleinhandelsgesellschaften A & O, Adeg, SPAR und Konsum geben allen Hausfrauen höflichst bekannt, daß sie ab 1. März 1962 bis einschließlich 6. März 1962 auf alle von ihnen nicht geführten Waren 100 % Rabatt gewähren. Außerdem erhalten sie in dieser Zeit kostenlos eine A & O-Adeg-SPAR-Konsum-Friedenspfeife.

Als Fahrlehrerin für landeseigene Kleinwagen und insbesondere für das unfallfreie Einfahren fabriksneuer Modelle empfiehlt sich: Hannelore Rüter, Webergasse.

Achtung!

Spannender Vortrag über das Thema:

„Wie leide ich meinen Ehemann!“

am 32. März 1962 im Festsaal der „Krone“, Hartendorf.
Eintritt frei - nur für Stammgäste! Es spricht: Frau W. Emma

T h e m a :

1. Wie bleibe ich eifersüchtig?
2. Wie deprimiere ich ständig meinen Gatten?
3. Erkennt man auch ab vierzig noch das Hellsche?
4. Oder Nichts-Sehen und doch behaupten?
5. Fernsehen von der Nähe?
6. Wie entferne ich unbemerkt meinen Gatten aus dem Stammlokal?

Dieser Vortrag erhielt in vielen Teilen der Erde ungeheure Auszeichnungen und wird den verzweifelten Ehefrauen wärmstens empfohlen.

Der Kulturbeirat

Neues vom Büchermarkt

Wilderergeschichten. Ein humorvolles Buch selbsterdachter Episoden von Eugen Ackerhock.

Der verhinderte Umzug. Ein Ratgeber für hartnäckige Mieter. Herausgegeben im Selbstverlag der Vorarlberger Verlagsanstalt.
Staatsligareife. Ein fußballtechnisches Selbstbildungswerk für unterdurchschnittliche Trainer. Verfaßt von F. C. Treter.

Geteerte Straßen. Ein Aufklärungswerk für solche, die staubfreie Straßen anstreben. Als Herausgeber zeichnet ein prominenter Zaunbergler.

Besserwisser. Selbstbiographie von Manber Spieltag. Zu beziehen im Postwege.

Achtung! Autofahrer unterwegs!

Abgänglich sind zwei 14-jährige Mädchen; die eine blond, die andere brünett. Vermutlich per Autostop unterwegs.
Besondere Kennzeichen. Beide haben auffallend schönes Gebiß und beide eine Narbe nach einer Blinddarmpoperation.
In Anbetracht der Jugend der Mädchen empfehlen wir, besonders die Fahndung nach den Blinddarmnarben aufzunehmen.
Wir haben schon so oft Erfolg gehabt.
Warum nicht auch diesmal?

Augenzeugen gesucht.

In Alberschwende ist mir im Nebel ein unbekannter LKW derartig unglücklich in meinen Mercedes gefahren, daß mir der hintere Kotflügel total zertrümmert wurde. Zweckdienliche Angaben über den nie vorhanden gewesenen LKW erbittet zwecks Schadenersatzklage Alfons Obner, Hafnermeister, Hanggasse 28.



In Ermangelung einer Vereinsfahne der Stadtmusik Dornbirn hat sich Ferde von der Zoppelgasse erbötigt gezeigt, während der 8-Uhr-Messe zu St. Martin und nach Beendigung sämtlicher Ausrückungen im In- und Ausland wenigstens den Taktstock zu tragen.



Dr. Karl Eisenbart aus der Leebgasse empfiehlt nach langjähriger, eigener Erprobung eine Autowäsche bei strömendem Regen, als das beste Mittel für Rheuma.

Lokalnachrichten

Da sich in einer Dornbirner Bergparzelle der „Lenz“ bemerkbar macht, sind auch „Vögel“ zugezogen. Nach bisherigen Beobachtungen sind es aber sehr komische Vögel. Ob es sich um Zugvögel handelt, oder ob sich der eine oder andere sesshaft machen wird, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Vogelwarte Ebnit

Musikalisches

Die 4 Ronlettis, die 4 Gitanos, die 4 Ricardos sind komplett, die 3 Cameleons suchen einen 4ten, dann erst sind sie aus dem Ofrett.

Einige Bestposten unserer Hausspezialität „Feuerland-Jäger“ werden umständehalber billigt abgegeben.

Landjägerbrommerei Fontain.

Eröffnung einer Verkaufsniederlage

Das einheimische Bestattungsunternehmen H. u. Co. beehrt sich, anzuzeigen, daß die Produktion von Glas-Särgen aufgenommen und beim Kaufhaus Bertoli eine Verkaufsniederlage errichtet wurde. Das Muster eines derartigen Glas-Sarges ist im Arkadenhof des genannten Kaufhauses ausgestellt.

Fa. H. u. Co.

Peinlich!

Es ist an sich schon arg, wenn einem, wie in Kehlegg Nr. 7, die Mäuse unter dem Schlafen den Keilpolster und die Steppdecke zorfressen. Noch ärger aber ist die Tatsache, daß die zum Mäusen gehaltene Katz auch unter der Decke lag und die Mäuse ruhig gewähren ließ.

Ohne Titel

f - dur

Volklied pianissimo

In Dornbirn steht ein Haus von Stein:
Man nennt es Krankenkasse.
Ein Leiter sei nach Gauenstein,
Weil krank die Krankenkasse.
Er gleitete aus seinem Sitze.
Wer gibt der Kasse eine Spritze?

Ein Gesunder

Widerruf!

Meine auf der Wirtschaftstagung in Rankweil gegen den ansonsten verehrten Vize-Landeschef gemachte Äußerung ziehe ich mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns zurück, unsomehr, als ich anlässlich meiner Amerikareise feststellen konnte, daß ein solches Einkaufszentrum günstig und vorteilhaft auf der Dachterasse meines geplanten Hochhauses eingerichtet werden kann, zumal der Kundenstrom ja auch meinen eigenen Wirtschaftsunternehmen zugute kommt.

Walter Hirsch, Hotelier



Wenn der Rauch im Landtag steigt
und keine Festspielfreude zeigt,
will man Difiziten borgen
hat unser Landesvater Sorgen.
Herr mach ihn stark im Kampf und Streite,
rett unser Geld, geht's in Bregenz Pleite.

Erlaß Nr. 1962

Um dringend notwendige Einsparungsmaßnahmen an Benzin und Abnutzung des Fahrzeuges zu treffen, hat der Standortälteste der Dornbirner Polizei, mit sofortiger Wirkung beschlossen, den VW nur noch in allerdingendsten Katastrophenfällen oder in äußerster Not zu verwenden.

Bahnhofbau Stiggingen! Dank dem eifrigen Zusammenarbeiten des Stadtsenates und der Bundesbahndirektion haben wir nun doch zwei Bahnhofsgebäude hier. Die alte Bude wird solange nicht abgebrochen, bis der zweite amerikanische Weltraumfahrer zurückkommt und damit die neue Einrichtung vorderhand für spätere Zeiten aufgespart. Soweit kommt es, wenn alles von SPAR erfüllt wird. Drum spare auch im Jahre 1962!

Ein Mensch, in Liebe unerfahren,
jedoch noch in den besten Jahren,
auf Freiersfüßen schleicht dahin,
mal hier, mal dort, es hat nicht hin.
Der keusche Josef

Die an den neugeschaffenen Kegelbahnen gegründeten Keglervereinigungen appellieren an die Volksvertreter, eine Novellierung des Kinderbeihilfengesetzes in der Form durchzusetzen, daß aus den Überschüssen des Fonds ab sofort „Keglerbeihilfen“ ausgeschüttet werden, da es sich bei ihren Mitgliedern durchwegs um minderbemittelte Fahrzeugbesitzer handelt. Diejenigen, die ins Ausland „kegeln“ gehen, schließen sich dieser Appellation vollinhaltlich an.

Die vereinigten Keglervereine

Meisterbürger Bruggmoser in Schwierigkeiten?

Die Hausratskorrespondenz meldet: Nach dem an und für sich harmlosen Zwischenfall in der Budgetberatung fühlt sich Meisterbürger Bruggmoser in der Spießerstadt Birndorf nicht mehr ganz wohl und hat sich entschlossen, wie seinerzeit seine Amtskollegen von Kirchfeld von Tiefen-Thal und Zidian von Bregenz, den ihm zustehenden bezahlten Urlaub zur Ableistung seiner Wehrdienstzeit zu nehmen. Er will also für kurze Zeit die Stadtsignien gegen drei Cognak-Sterne vertauschen. Als Original-Harder-Koitelet hätte er gerne, entsprechend seiner Begabung als Rechnungsoffizier, bei der Festspielbühnenflottille zu Seebrunzen gedient. Dieser Plan ist allerdings seinem Rivalen Zidian zum Opfer gefallen, der mit seiner anerkannt intriganten Schützenhilfe bekanntlich alles, selbst Autobahneestrasen, zu verhindern weiß. Bruggmosers Aufnahmegesuch wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die Bregenzer ihre Festspielbühnenflottille bisher mit ihren eigenen Überschüssen aus dem Festspieldefizit unterhalten haben und zu befürchten sei, daß Bruggmoser seinen Privatbudgetreh auch im Spielfesthalten anwenden werde und damit das durchaus reguläre Festspieldefizit auf diese Art gefährden könnte. Weitere Meldungen über den Stand der Dinge bringen wir in unserer Mitternachtsausgabe.

Inschrift an der kranken Kasse

In diesem Hause halte still,
Oh Wanderer, müd und krank,
hör was das Sprüchlein sagen will
vom Protektions-Gestank.
Der Vize unserer Firma ist
sonst friedlich und bescheiden,
man bewirft ihn nun mit Mist
und will ihn gar vertreiben.
Oh Wanderer drück den Daumen ihm,
wer wills ihm denn verargen,
die Partei, die Förderer, der Herr D...,
bei seinem Lohn, dem kargen.

Tiroler Mozartstuben-Ballade

Ein Wirt, verspielt und abgehetzt,
hätte sich gern zur Ruh gesetzt,
er gab deshalb den Gästen kund
es sei jetzt schon Polizeistund.
Die Gäste lachten ihn nur aus,
„schickst Otto du uns schon nach Haus,
es ist ja erst gut zehn vorbei,
wir sind ja friedlich, kein Geschrei.“
Der Wirt gezwungen aufzubleiben,
möcht gerne sich die Zeit vertreiben,
es wollt den Radio spielen lassen,
ihm grauts zu sprechen und zu jassen.
Doch welche Tücke des Geschicks;
er drehte, drückte, es kam nichts,
der Radio machte kein Gestalten
den müden Wirt zu unterhalten.
Kurz entschlossen wie er ist,
zerlegt Otto mutig und mit List,
das Gerät in ein paar Teil,
stellt fest, daß alles ganz und heil.
Interessiert haben alle Gäste
verfolgt die Szene, jede Geste,
des Reparateurs bedacht mit Stammen,
da hebt sich plötzlich an ein Rauwen,
„Otto schau den Stecker an,
er war die ganze Zeit nicht dran,
bekanntlich wo Kontakte fehlen
wird man Musik vergebens wählen.“
Und die Moral von der Geschicht,
bist müde du so gähne nicht,
hast du verloren zeige stolz,
den zähen Wirt aus hartem Holz.

Obenaus und Untenaus

Eine Zwergen-Ballade
Es geschah zu Dornbirn im Roten Haus;
dreimal ging einer „untenaus“.
Der erste Sessel, den er nahm,
sehr rasch zu einem Beinbruch kam;
der zweite streckte ebenfalls
und wieder mußte er abermals;
er nahm den dritten Sessel her,
doch fand auch der die Last zu schwer
und zum dritten Male, mit lauem Kruch,
ging der Gast zu Boden: Weh und ach!
So ergangen dem Zwerglein „Obenaus“
zu Torinpirron im Roten Haus.

Emsar Bölo

Achtung

Stierzuchtgenossenschaft gibt bekannt, daß der 5-jährige Edeltier wegen Hühneraugen gesperrt ist.

Die Meinrad-Genossen, Hohenems

Ansuchen

Wegen der blühenden Viehzucht in der Parzelle Berg-Schützenheim, bitten wir in die Dreckkübelgesellschaft einzutreten.

Anmeldung bei Kikiriki, Hohenems

In der Josef-Straße werden hellhörige Geschäftslokale mit eingebauter Klärgrube sofort vermietet.

Der Rundfunk in Hohenems

Kurznachrichten

Es ist nicht wahr, wie böse Zungen behaupten, daß ich im vergangenen Winter auf dem Bödele mit den Schibosen meines Bruders eine neue Schimode heraufbeschwören wollte. Es stimmt lediglich, daß ich in der Eile versehentlich die falschen Hosen eingepackt habe und dadurch gezwungen war, diese anzuziehen, da ich den Schiurlaub nicht unterbrechen wollte.

d' Inge Schiff, Bethlehemsasse

Aufhanpillen für junge Hunde gegen Kopfweh und Migräne empfiehlt Blanddrogist Löwenschuh, an eigener Frau erprobt - bewährt!

Verlautbarung

Teile meinen verehrten Freunden, Nachbarn und Bekannten mit, daß ich sie gerne auf meinem Traktor mitfahren lasse, wenn sie in den Spätenbach oder in ähnliche Richtung fahren müssen, wenn sie mir dafür ein paar Liter Diesel zahlen.

Joseph W. Irth, Wildbachstraße 5

Für kommende Badesaison im Waldbad Enz suche ich 2-3 Hilfsbademeister.

Bewerber können bei Eignung zum ganz tägl. Schlafen ausgebildet werden. Bevorzugt werden Schachspieler.

Anmeldung unter Hosenbogen an die Verwaltung des Blattes.

Gebe der geehrten Einwohnerschaft Dornbirn und Umgebung bekannt, daß ich auch für Erste Hilfe stets am Platze bin. Tauche in jede Tiefe (Sandplatz) und befördere auch ganz nasse, zarte Geschlechter kostenlos mit meinem Traktor nach Hause.

Kathreiners Zementsteinwerk

Kleine Anzeigen

AWOBA-Dichter Franz befindet sich derzeit in der Heil- und Pflegeanstalt Valduna, aber nicht wegen seiner poetischen Ader, sondern wegen eines bedauerlichen Verkehrsunfalles.

Gebündelte Noten werden gratis abgegeben. Dornbirner Sparkasse.

Die Mauer in Dißo-Garto in Schottland gegen Abbruch zu verkaufen. Angebote an die städtische Firtus Moosmahr und Strobrugger.

Kundmachung

Teile allen Bevölkerungskreisen Dornbirns mit, daß ich nun in der Lage bin, größere Mengen Menüs wochenlang vor dem verabredeten Termin zu kochen und im neuerstandenen Großkühl-schrank bis zum tatsächlichen Termin aufzubewahren. Sie können mein geschätztes Haus also trotz meines anerkannt schlechten Termingedächtnisses wieder für größere Gesellschaften empfehlen. Das letztjährige Defizit wird sich sicher nicht wiederholen.

Franz Gütle, zum Verwalter

Aufklärung:

Es gibt in Dornbirn seit einiger Zeit nur noch 3 „Löwen“ mit der Bezeichnung „Gasthaus“. Es sind dies Löwen II., III., IV. Beim Löwen I. handelt es sich nämlich um einen bestens geführten Hotelbetrieb mit renovierten Gasträumen!

Da bei mir nur noch 1a Gäste verkehren und außer „Lustenauer Biere“ noch Münchner Biere zu haben sind, lege ich auf die Bezeichnung „Hotel“ gesteigerten Wert.

Hochachtend: Direktion des Hotel „Riedgasse“ in der Gebhardstr.

Empfehlung!

Zur Organisation erstklassiger und finanziell ertragreicher Faschingsveranstaltungen empfiehlt sich die 1. Dornbirner Faschingsumzugs-Versuchsanstalt (ehemals Fasnatzoft 1961).

Der Kulturbeirat der Stadt Dornbirn studiert seit Jahren in den jährlichen Kulturferien der Messezeit die Möglichkeit zur Kultivierung der Messemannequins. Bisher zwar ohne wesentlichen Erfolg; dafür aber mit umso mehr Hingabe.

Entgegnung

Es ist keineswegs wahr, daß ich, bevor ich meine Faschingsmohrenköpfe mit Narrengesicht fabriziere, jedesmal in den Spiegel schaue.

Wahr ist vielmehr, daß sie von meinen Gesellen gemacht werden und die kennen mein Gesicht, ohne, daß ich in den Spiegel schaue. Aber, siend se nid nett?!

Mit konditorlicher Hochachtung Pepe





Zeitgeschehen!

Briefkasten (eingesendet)

Ob das Bauamt eine Drehbank für S 100.000 angeschafft hat wissen wir nicht. Jedenfalls stimmt es auf keinen Fall, daß der Jahresbedarf nur 25 Schrauben ist. Dies wird Ihnen Ing. Strohhut jederzeit beweisen.

Vom Lugisland erfahren wir, daß dem Andre Kirschhändler sein elektronengesteuertes Auto ohne Insassen „glücklich“ die Abkürzung zum Tugstein erreichte. Ob Signore Angelo und s' Marile die herrenlose Fahrt beobachtet haben, wissen wir nicht.

Die Spitzerin vom Zaurenberg hatte jedenfalls ihr Auto mit einem nagelneuen Führerschein selbst gesteuert.

Baumeister Ischarz und Meisterschreiner Mannstadel wollten sich bei Luzi in Kehlegg stärken mit Brennwasser, bekamen aber die Flasche mit W...wasser. Wie sich die Sache auswirkt, müssen wir erst abwarten.

Beim Zahnarzt: „Herr Doktor, machand n klä, sus, wann i ko Promill meh hio kutt mar d' Angst!“

Unfallbericht von V. 25 polizeilich beschlagnahmt.

Zur kirchenmusikalischen Entgleisung vom Neujahrstag 1962 gibt der Organist zu St. Martin bekannt, daß an sich erwartet werden muß, daß die Kirchgänger bis zur 10-Uhr-Messe soweit ernüchert sind, daß sie den Text von „Zu Bethlehem geboren“ auch auf die Melodie von „Es ist ein Reis entsprungen“ singen können. Der Versuch ist aber leider mißlungen.

Voranzeige!

Unser Redakteur feiert am 16. September in einigermaßen körperlicher, aber weniger geistiger Frische die Vollendung seines 76ten Lebensjahres. Wir hoffen, daß er sein arbeitscheues Leben noch lange nicht beendet und uns noch weiter zur Verfügung steht. Die unverschämten, ministerlichen Gehalts- und Pensionsansprüche können wir keinesfalls annehmen, wir sind daher gezwungen, ihn „zum T...F“ zu jagen. Nach dieser Amtsperiode dankt er endgültig ab, um einem Jüngeren Platz zu machen. Er dankt allen bisherigen Mitarbeitern. Das Aktionskomitee

Hohe Auszeichnung

Auf Grund seiner vielsagende Bemühungen um den Ausbau und die rasch fortschreitenden Arbeiten an der Harlerstraße, die nunmehr zum wirtschaftlichen Notstandsgebiet erklärt wurde, wird dem Gemeindevertreter Albertus Kaffecier der Titel eines Oberbau rates erteilt.

KULTURWECHSEL
 AUS ALT MACH NEU



GERHART I DENN MAN
 EINEN FERNSEHER

KAUFEN SIE AN STELLE DIESER ALTEN KLAMOTTEN EINEN SCHÖNEN STAUBSAUGER

Achtung Musikanten!

Für ein wohl gelungenes Ständchen bin ich jederzeit bereit, extra prima Zitronensirup zu spendieren. Für Instrumente wird nicht gehaftet.

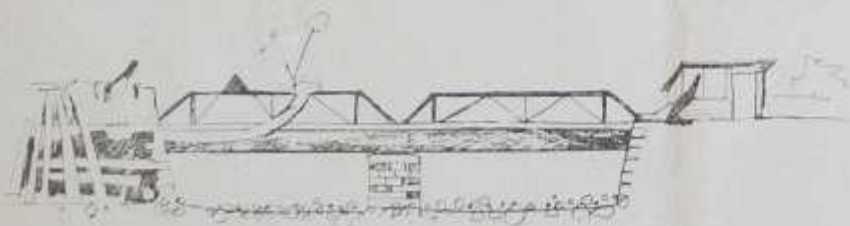
Agathe Leopold, Bercboldstraße 8

Mühlebach: Tone und Seppl am Heimweg

Tone: „Beoscht ou bim Milidär gsi?“

Seppl: „Jo, 6 Jahr ufm Schiff, de zu hine a so an waggliga Gang.“

Tone: „Und i bio blos 6 Stund im Schiffler gsi und hio do gliche Gang.“



Statt jeder besonderen Anzeige

Dem behördlichen Ratschluß hat es endlich gefallen, meine hochbetagte Nachbarin, unsere treue Dienerin, die ehrbare Jungfrau

Sägerbrücke

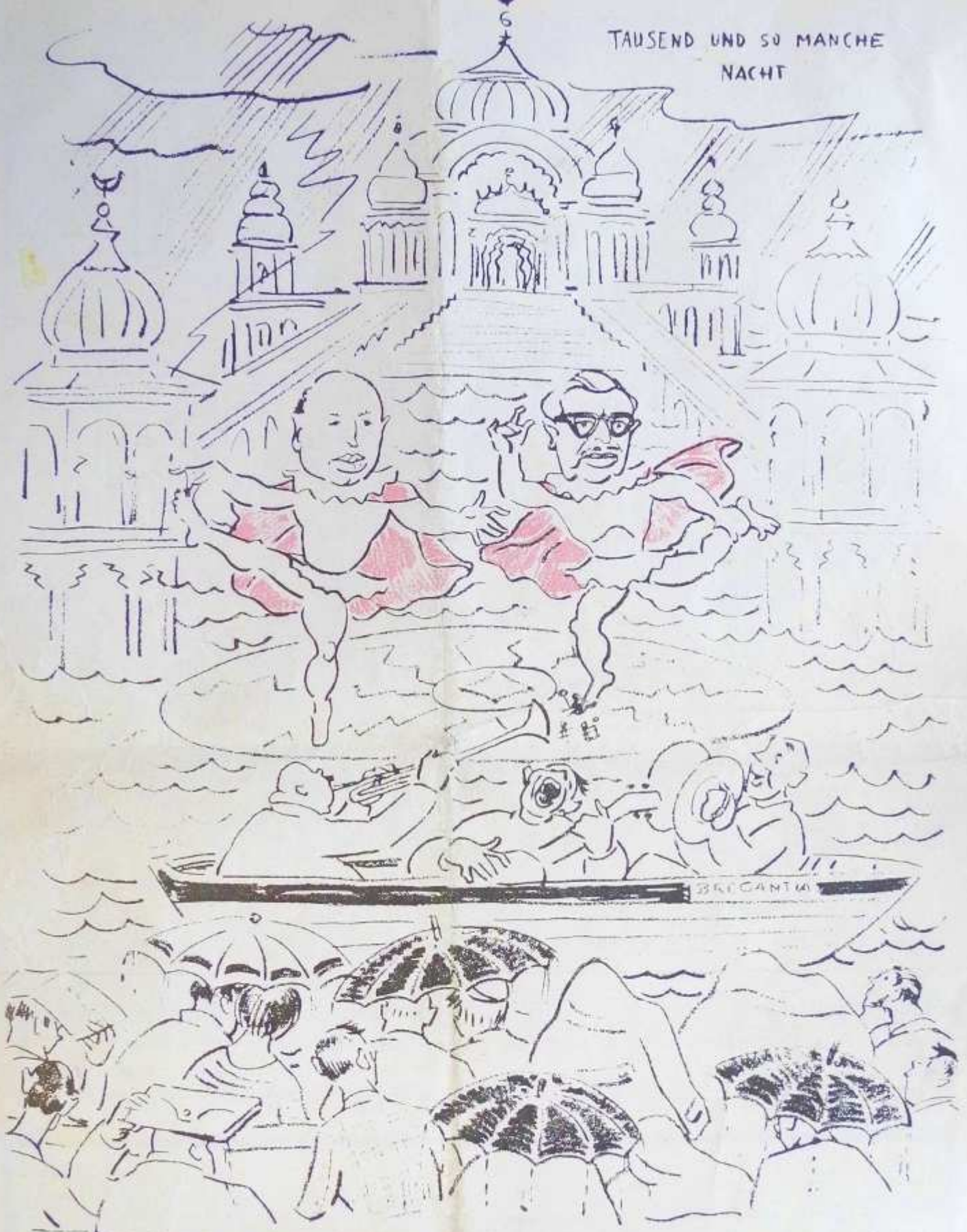
in ein ruhiges Dasein abzurufen.

Ihr Leben war erfüllt vom Dienst am Nächsten und uneigennütziger Liebe am Verkehr, dem sie zeitlebens ihren unschuldigen Körper geweiht und trotz stärkster Beanspruchung standgehalten hat. Wir bitten daher, der unschuldigen, oft mißbrauchten Jungfrau ein ehrendes Gedenken zu bewahren.

Dornbirn, am Gumpigen Donnerstag 1902

In unsäglicher Trauer: Georg, Brücken-Kommandant und Briefmarkenhändler und die Gemeinde Sägen

Die gemeinsame Trauerfeier halten wir heute abend im Kreatorium zum Hirschen in der Nachbargemeinde Markt.



ZUR BEHEBUNG DES FESTSPIELDEFIZITS WERDEN HEUER
BEIM BALLETT EINHEIMISCHE KRÄFTE EINGESETZT.

Bloß 40 %

In einem Vortrag über notleidende Gewerbetreibende hat sich besonders Günther Sternegger mit einem Zitat berühmt gemacht:

„Mior händ uf vuela Sacha bloß 40 % Ufschlag und müoßond über 50 % Stüra zahlö.“

Musikus Franziskus vom Klotzacker bereitete sich auf einen Ausgang vor. Er stand vor dem Spiegel und kämpte sich. Da fragte seine Gattin:

„Hoi Franz, tuost wieder stricko?“

„Warom stricko?“

„I hio bloß dänkt zwo links (Haare), zwo rechts.“

Volksstimmen

mit Senf und Rosinen, die der Zensur entgingen

Geschäftseröffnung

Ich gebe der geehrten Bevölkerung von Kehlegg, Dornbirn und Umgebung bekannt, daß ich ab sofort ein Geschäft in Form einer Katzenöterei eröffnen werde. Auf Grund meiner in- und ausländischen Praxis bin ich in der Lage, jeden Auftrag einer Katzenötung in kurzer Zeit (Alter ist egal) durchzuführen. Sollte es mir passieren, wie schon öfters, daß ich eine Katze wegen beißen und kratzen auslassen muß, so kann das Honorar von S 10.— bei mir an der Hauptkassa in Kehlegg Nr. 7 wieder abgeholt werden.

Um geneigten Zuspruch bittet Ferdinand

NB.: Ich bitte, das Inserat hineinzunehmen, da ich das 3. Mal diesen Mann ohne Erfolg veröffentlichen wollte.

Es wird neuerdings in Erinnerung gebracht, daß der Warteraum im „Ahnhof Dornbirn“ jeweils in der Zeit von 20 Uhr bis 7 Uhr für Reisende gesperrt ist, weil dieser zur Nächtigung obdachloser Halbstarcker benötigt wird. Zuwiderhandelnde tun dies auf eigene Gefahr!

Der „Ahnhofvorstand“ von Dornbirn

Alpines

Einer 5er-Seilschaft von Hatlerdorf, bestehend aus den Bergsteigern Eugen, Arthur, Milan, Hans und dem bekannten Berg(ver)-führer „Mohro-Ferde“ ist es im letzten Sommer mit einem Opel gelungen, die unmittelbare Nähe der Freiburger Hütte zu erklettern. Nach sorgfältiger Überprüfung der Kletterausrüstung wollten die mutigen Bergsteiger das Lampenfieber für den gefährlichen kommenden Tag loswerden und haben die halbe Nacht hindurch Liter ausgejaßt. Am nächsten Morgen mußte der Einstieg in die Rote Wand wegen Morgenblau und Nebel abgebrochen werden und die Seilschaft trat den Heimweg an. Um trotzdem nicht zu früh in der Heimat einzutreffen, fuhren die Bergsteiger mit ihrem zuverlässigen Opel über den Bregenzerwald, wo sie sich mehrmals, besonders aber in Mellau, dem sündigen Dorf, ausgiebig labten. Von Lustenau kommend, kamen dann die Letzten ziemlich erschöpft zum Ausgangsort in die Hanggasse zurück. Es wurden die ganzen Erlebnisse annähernd wahrheitsgetreu erzählt und nach einigen Bergsteigerlitern ging man fröhlich auseinander.

Berg-Heil!



Do Forellenfischar

Zitung leaso mit-ar Brüllo,
s' ganz Johr spära und ou würgo,
Beaso bindo und vorkoufo,
in Stunobach ga schlichta loufo.
A hoaßa Sunntag ist as gsi,
Johann wandarat vom „Knü“,
a Nylonsack, si Buob dorzuo,
gmüatle „Ruseho-Ranko“ zuo.
In-am Blodor dött am Bächle,
spieland Fischle, schwimmond gmächle
i-dor Sunno uf und ab,
freuondse am schüono Tag.
Johann sieht's vo wittom stoh,
denkt, dio mouscht schnell ga grifo go.
Wia a Wuotas grift ar dri,
11 Forella sind scho mi.
Do fällt uf d' Apsol cam a Hand,
wiß wird Johann wio a Wand.
Hiond'r-ram stond zwio vom Land,
Ufsichtslütt vom Zuchtverband.
Nach 5 Monat schützte Sörga,
stoh deann Johann an-am Mergo,
weago dearo hlödo G'schicht,
endle vor-am Richtartisch.
Johann los, laß s' Fische si,
mit-am Sack und ohne Schi,
sus kricagst no me Krach mit der Frou,
Schwämmle suocho tout's doch ou.

Der Eier-Kriminaler

Daß mancher gern ein Hobby hat,
das merkt man hier auch in der Stadt,
der Hans, berühmter Krimizwerg,
geht damit nach Ittensberg.
Er hat was besonderes im Sinn,
eine neue Brutmaschine,
er kauft sich gleich 20 Eier
von seinem Nachbarn namens Meier,
diese legt er, oh wie firm,
oben auf den Lampenschirm,
da sind sie nun und er tut warten,
legt sich wieder auf die Schwarten,
doch in seinem Tatendrang
geht die Geschichte ihm zu lang,
den Bienenkorb den nimmt er her,
die Eier nein, dort drunt in Keer,
die Lampe in die Mitte drinn,
fertig war die Brutmaschine.
Wenn weiße Eier braun dann werden
können keine Kücken werden,
ja die Dotter werden hart,
die Erfindung hat nen Bart,
seine Frau die war da schlauer
kochte ihm die Eier sauer.
So war der Verlust nicht groß,
doch das Pudent, das war er los.
So geht es öfter in dem Leben,
man zielt genau und schießt daneben.

Nochom Wurschtmohl!

Do Freißlich rennt mit junga Lütt.
No gnot is Ebnit hütt.
As got halt onu Wett,
Ar blibt im Zimmer uf,
Obwohl ar ou gern gschl'ofe hett.
Varrücht sind d' Littar
Vo der langa Tour,
Jetzt suft ma widar witter
Und lungat nid uf d' Uhr.

Der Straßenbau zu Babel

Sus isch-das z' Dorobiaro jo ganz nett,
Blös i dor Hatlarstroß, do is a Gfrett.
Ma he-j kuo Bouzüg, heat ma gse-jt.
Uf-uomol heat-as d' Hatlarstroß vorschne-jt.
Ma siot kuo Auto und kuon Wago
Und ou kuo Lütt mit hohom Krago.
A Landschaft isch-das grad wie uf'm Moo
Und 'Bürgerl künntond uf'n Ifall koo
Ihr Renno d'ötta abzuhaolto,
As se-j ou besser für dio Alto.
Dio kommond sus do numma so reacht nooch.
Häh, do vorschlaeb-das äu-j jeatzt d' Sproch.
Ma zahlt kuon Itreet, düm ma blibt im Haos,
Do isch-das waarm, do ischt ma us und druus
Und gratis ischt sogar no dio Beleuchtung.
Das ischt a große Fröjd für d' Sportlarleitung.
Doch nix uf dero Wealt ischt ewig.
Ou das do blibt mid ewig schelig.
S' Zausele im Armohus heatt gse-jt:
Jo, jo, dääs ischt halt so a Gechicht,
Dääs kut vom Däänko ohne Gsicht.

Bauinspektor h. c.

Verkehrsregelung Rohrspitz

Mit soundsovieltom (das Datum ist nicht auffindbar), wurde ich zum Verkehrs-kommandanten am Rohrspitz eingesetzt. Da eine amtliche Ernennung nicht erfolgt ist, tat ich dies aus eigener Vollmacht.

Ich tue somit kund und zu wissen:

1. Kraftfahrzeuge dürfen nur dort abgestellt werden, wo es mir paßt.
2. Zuwiderhandelnde haben mit meinem strengsten Einschreiten zu rechnen, wobei ich mir kein Blatt vor den Mund nehme. Schließlich habe ich den Rohrspitz erfunden.

Ich nehme an, daß diese Verkehrsregelung für den Rohrspitz einfach genug ist, daß sie sich jeder merken kann.

Tholar Maiercheuer

Für Wagenrennen im nächsten Ben-Hur-Film empfiehlt sich Franz Karl Märtler.

Für meinen Autofriedhof im Edlach suche ich einen Totengräber. Bewerber mit Malerkennntnissen werden bevorzugt. Mäserel Maler.

Grausige Moritat

Ein Ritter sitzt im tiefen Turm
Und nagt an einem jungen Wurm.
Er tut an einem Wurme nagen,
Das will schon viel von Hunger sagen.
Gespenster, Spinnen, Molche, Nattern
Sieht er zu seinen Füßen klattern.
Denn ach, vom Feind hinabgestoßen,
Hat er die Freiheit eingebossen.
Und darum seufzt er unter Tränen,
Du Allerschönste aller Schönen,
Ich muß im tiefen Turm verfaulen,
Ach kämst du nur um mich zu haulen.
Und wie er seufzt und nagt am Wurm,
Da öffnet sich der dunkle Turm.
Der Mond bescheinet zart und edel
Der Jungfrau Berte den Tatedel.
Sie, deren Neigung er erobert,
Kommt voller Schrecken und verstobert.
Sie spricht voll Angst und Mores,
Flieh, sonst gehst Du noch kapores.
Er schwur es bei des Himmels Balken,
Er wolle Dich zu Tot schmazgalken.
Wie die Beiden mit einander kosen,
Hört man den Schreckensteiner tosen.
Er kommt und will den Ritter fassen,
Denn er hat einen Schwur gelassen.
Er schwur im Blute sich zu baden,
Er will den Ritter moritaten.
Als er erschaut hat die Beiden,
Zieht er den Degen aus der Scheiden,
Ermordet blindlings Molch und Natter,
Gespenster, Spinnen, Maid und Ratter.
Dann hat er sich von Ren' gepeinigt
Allein im Turm zu tot gesteintigt.

Revierinspektor ADE



Entgegnung zu dem im Echo Nr. 37 veröffentlichten Artikel:
„Auch Dornbirn hat ein Liebesnest“

Erwiderung

Nachdem im Beifolgerblatt Echo eine böswillige Abhandlung über das Liebesnest geschrieben wurde, wo in meinem Hause, Heinzenbeer 35 war, möchte ich als Beisitzer Stellung nehmen. Es ist mir selbst betrauerlich, daß es so gekommen ist und habe ich lange nicht gewußt, daß diese Weipsbilder so schlecht sint und bis zu uns heruntergekommen sint und Geld verdient haben. Freilich habe ich geschboren, daß Schweizer Auto, deutsche und hiesige, öfter auf Besuch gekommen sint, Fon den unverschämten Breise habe ich aber nix gewußt. Meine Rosa, wo meine Hauthälterin ist und ich haben oft gesagt, was unsere Menscher für Schanzen haben, wo ich geglaubt habe es seien Sauen. Wo ich einmal gesagt habe zu einem, daß es traurig sei, wenn man so etwas mit-ansehen müsse ohne etwas davon zu haben, hat er gesagt, es sei gut für den fremden Verkehr und das bringe Defisen. Einmal habe ich auch von ihnen etwas wohlen wegen dem Pachtzins und da habense mich verohrfeigt. Oft sint sie mir die Miete schuldig geblieben und haben mich bloß versogeln wollen. So ischt mein mühsam erbautes Haus in einen bösen Verruf geraten, wo meine Rosa, was meine Hauthälterin ist und ich, keine Schuld gar nie nicht haben daran. Wo Sie das Liebesnest ausgenommen haben, war ich ortsabwesend und in Valduna zur Erholung von den Strapazen. Das Echo hat in böswilliger Art mein trautes Heim besudelt und mein gutes Ansehen beschädiget. Jetzt haben wir wieder Sauen wo nicht röhlig sint und gut trüen und möchte dieselben der Metzgerschaft bestens zu günstigen Preisen empfehlen. Indem ich die Wahrheit geschrieben habe, bitte ich um Verständigung und verbleibe
Ihr Wilhelm und Rosa, Heinzenbeer 35, Nest ohne Liebe

Studienrats Glück und Ende

1. Kapitel Tretter unser Retter
2. Kapitel Tretter unser Sieg
3. Kapitel Tretter auch ein Gfretter
4. Kapitel Staatsligasende Abstieg